

Pokal: Wer hat an der Uhr gedreht ... ist es denn schon so spät ...

(2.Runde Landes-Pokal-Mannschaftsmeisterschaft 2018 / 2019)

Ende März und die Saison in den meisten Sportarten biegt auf die Zielgerade ein, so auch im Schach ... wie schnell die Zeit vergeht. Ja wo an diesem frühen Sonntagmorgen (31.03.2019) auch die Zeitumstellung wieder anlag und der Biorhythmus es schwierig hatte dem Takt zu folgen. Daher war es wichtig in der anstehenden 2.Runde der Landespokalmannschaftsmeisterschaft gegen ESV Lok RAW Cottbus schnell und gut in die Spur zu kommen, was als selbsternannter Außenseiter keinesfalls einfach erschien. Aber wer gegen den FC Bayern München der Landesklasse Süd (ESV Lok Falkenberg I) bestehen kann, der hat auch reale Chancen auf den diesjährigen Halbfinal-Einzug, wo auch mit dem geschonten „Star“-spieler **Manfred Müller** und mit „Mr. Zuverlässig“ **Klaus Kottke** pure Schacherfahrung an die Bretter für uns gingen und mit **Daniel Richter** und mir (**Jens Schneider**) auch keinesfalls leichte Kaliber auf unsere Gäste warteten. Und so wurden punkt 10 Uhr mitteleuropäischer Sommerzeit die Partien angepfiffen.

Anfangs sah das auch gar nicht so schlecht aus, aber der Schein sollte trügen. **Manfred** an **Brett 2** mit Weiß sah sich mit der Sizilianischen Verteidigung konfrontiert, der er mit einem nachträglichen Läuferfianchetto recht unkonventionell entgegnete. Dabei hatte Schwarz allerdings sehr viele Freiheiten was ihm erlaubte gezielt Druck auf den schwächelnden Damenflügel auszuüben. Mit der Aussicht auf einen Figurengewinn zog **Manfred** schließlich selbstsicher f4 und griff den gegnerischen Springer auf e5 an. Jedoch eröffnete dies für Schwarz die Diagonale a7-g1, die er mit der Dame á tempo besetzte - SCHACH dem König g1. Und nach Seg4 war dann der Drops auch schon gelutscht.

Ins Hintertreffen geraten lag es zu diesem Zeitpunkt nun an **Daniel** und **Klaus**, die am aussichtsreichsten in Position lagen. **Daniel** am **4.Brett** wählte an diesem Tag mit Schwarz eine Art Pirc-Ufimzew-Verteidigung und ließ damit seinem Gegner ebenfalls einige Freiheiten. Dieser drückte **Daniel** mit kleinen Sticheleien in eine eher passive Stellung. Jedoch übertrieb es Weiß und musste eine Figur für zwei Bauern geben. Bei einem gegnerischen gedeckten Freibauern auf e5 stehend, entschied sich **Daniel** allerdings die Figur zurückzugeben, wodurch er den Vorteil zwischenzeitlich einbüßte. Dennoch bereiteten die dadurch entstandenen Komplikationen Weiß Zunehmens Kopfschmerzen, sodass **Daniel** nach anhäufenden Fehlern seitens des Gegners eine Gewinnstellung in einen Sieg ummünzen konnte.

Währenddessen wechselten sich an **Brett 3** sowohl bei **Klaus** als auch bei seinem Gegner Licht und Schatten hin und her - da wäre sogar der Computer Karussell gefahren. Im Königsindisch zog **Klaus** mit Weiß wie gewohnt von Anfang an alle Register. Mit seinem Vierbauernsturm riss er nicht nur die gegnerische Königsstellung auf, sondern ließ auch an seiner Königsfestung Hand anlegen und so kam es zum offenen Schlagabtausch und **Klaus** investierte viel für die Initiative ... erst ein Bauer und dann ein zweiter und zack war er drin mit seinem Turm auf der siebten Linie. Leider tauschten sich im Zuge dessen so viele Figuren ab, dass **Klaus** nur mit Drohungen den Gegner bei Laune halten konnte. In einem Turmendspiel mit Minusbauern stand **Klaus** dann leider gefühlt auf Verlust. Doch durch die zögerliche und ungenaue Spielweise des Gegners konnte **Klaus** bei einem Figurenstand von drei Bauern gegen ein Bauer und Turm ins Remis entwischen.

Bei einem Zwischenstand von 1.5 : 1.5 war ich daher nun zum Siegen verdammt. Im Vorfeld konnte ich mit Schwarz mit der Caro-Kann-Verteidigung nicht viel wettmachen. In einer anscheinend ausgeglichenen Stellung hatte ich stets leichte Probleme meine Figuren zu koordinieren. Der Abtausch von etlichen Figuren ließ mich aber optimistisch ins Endspiel gehen, auch wenn das Läuferpaar oft dem Läufer-Springer Paar überlegen ist. Bei ungenauem Spiel meines Gegners hatte ich dann auch die Gelegenheit ein mögliches Remis zu forcieren. Leider entschied ich mich für einen Springerzug, der meinem Gegner gute Möglichkeiten eröffnete auf Sieg zu spielen begünstigt durch Zeitnot in den letzten zehn Zügen vor der Zeitkontrolle. Und so musste ich mir nach Bauernverlust auch die Niederlage eingestehen, was gleichzeitig auch den **1.5 : 2.5 Endstand** bedeutete.

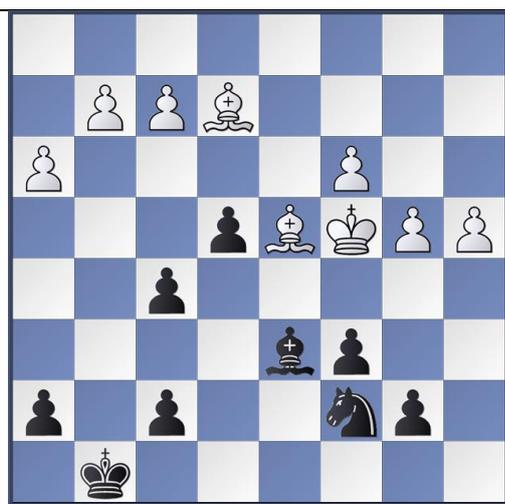
Auch wenn wir diesmal nicht auf der „Sommerseite“ waren, so hatten wir doch unsere Chancen, die leider ungenutzt blieben. Nichtsdestotrotz war es wieder mal ein schönes Erlebnis und wir freuen uns natürlich auf ein Neues. Weiterhin wünschen wir den Schachfreunden aus Cottbus viel Erfolg bei den anstehenden Spielen.

Jens Schneider

Ergebnisse der 2.Runde der LPMM 2018/2019 vom 31.03.2019 im Überblick:

Brett	SV Senftenberg	1.5 : 2.5	ESV Lok RAW Cottbus
1	Schneider, Jens	0 : 1	Manigk,Sebastian
2	Müller, Manfred	0 : 1	Jentzsch,Reinhard
3	Kottke, Klaus	0.5 : 0.5	Mamatkulov,Oybek
4	Richter, Daniel	1 : 0	Loerke,Reinhard

Schlüsselszene in der Partie Manigk gegen Schneider am 1.Brett:



Partie: Manigk - Schneider; Schwarz am Zug

Schlüsselszene am 1.Brett in der ich nach **29. ... Se6 30.Lf6 Kf8 31.b5 cxb5 32.Kxb5 ...** die Möglichkeit hatte mit **32. ... Lc5** oder auch **Le7** ein mögliches Remis zu forcieren. Stattdessen spielte ich **32. ... Sc7+**. Es kam **33.Kc4** und nach **... Ke8 34.g4 ...** stand ich auf verlorenem Posten.